

* (Karl Maria Schwerdtner f.) Heute nacht ist der Bildhauer Karl Maria Schwerdtner an einem plötzlich eingetretenen Blutsturz gestorben. Der weite Freundeskreis des begabten Künstlers, der gerade in der letzten Zeit mit reicher Arbeitsfrucht an die Öffentlichkeit getreten ist, wird um so bestürzt über die Todesnachricht sein, als kein Anzeichen in dem Gehen und Auftreten Schwerdtners auch nur die entfernte Beforgnis wegen eines organischen Defektes aufstauden ließ. Er war von hoher Statur, breitschulterig und ein eifriger Sportsmann, das ganze Jahr über sonnenverbrannt. Gerade in der Kriegszeit hatte er den Höhepunkt seiner künstlerischen Tätigkeit erreicht. Das schwarze Kreuz, dieses Emblem, das der Kriegshilfe so reiche Mittel zugeführt hat, ist seine Schöpfung, eine große Anzahl von Kriegsmedaillen hat er entworfen und ausgeführt, und eben jetzt sind in der Frühjahrsausstellung im Künstlerhause neben mehreren reizvollen Kleinplastiken aus dem Soldatenleben die großen Porträtsmedaillons des Erzherzogs Eugen und anderer unserer Heerführer ausgestellt. Bildhauer Schwerdtner hatte noch bis gestern in seiner Villa in Villensfeld gewohnt und war, nach Wien in seine Wohnung auf dem Sebastianplatz im 3. Bezirk zurückgekehrt, von Blutbrechen befallen worden. Trotz ärztlicher Hilfe ist Schwerdtner alsbald gestorben. Warme Teilnahme wendet sich seinem greisen, mehr als achtzigjährigen Vater, dem Medailleur kaiserlichen Rat Johann Schwerdtner, zu. Ein Bruder des Verbliebenen ist der Oberarzt des Wiener Landerinstituts Dr. Hugo Schwerdtner.